Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Einrückungsgebühr: 12½ ₰ für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum, Minimalsatz 50 ₰. Das „Witt. Tagebl." erscheint täglich (7mal in der Woche). Fernsprech Anschluß Nr. 2, Amt Witten.

Bezugspreis: Monatlich 60 ₰ (im Voraus zahlbar) frei in's Haus gebracht; bei Abnahme auf der Post 2 ℳ (Postzeitungskatalog Nr. 8546), durch die Postboten bezogen 2,40 ℳ

№ 152. Für die Redaktion verantwortlich: H. Krüger jun., Witten. Samstag, den 6. Juni 1903. Rotationsdruck und Verlag von C. L. Krüger, Bahnhofstr. 44. Jahrg.

Sozialdemokratie und Krankenkassengesetz.

Wie gegen die meisten sozialen Reformgesetze, so hat die Sozialdemokratie auch gegen das letzte Krankenkassengesetz gestimmt, obwohl dasselbe so wesentliche Vorteile für die Arbeiter enthält — wir nennen nur die Ausdehnung des Krankengeldes von 13 auf 26 Wochen und des Wöchnerinnengeldes von 4 auf 6 Wochen. Ja, noch mehr, die Sozialdemokratie setzte sogar das Zustandekommen dieses für die arbeitenden Klassen so wertvollen Gesetzes aufs Spiel, um eine für ihre Agitationen unbequeme Bestimmung über eine Dienstordnung für die Beamten der Krankenkassen zu beseitigen. Die Sozialdemokraten führten durch namentliche Abstimmung die Beschlußunfähigkeit des Reichstags herbei und ohne die Nachgiebigkeit des Grafen Posadowski und des Zentrums hätten die Sozialdemokraten mit der Schuld belastet vor den Wählern erscheinen müssen, daß durch ihr Verschulden den arbeitenden Klassen ein so wichtiges und segensreiches Gesetz verloren ging.

Mit einer Verlogenheit sonder Gleichen versuchen sie jetzt den Tatbestand in das genaue Gegenteil zu verkehren. Die „Märkische Volksstimme", ein in Forst erscheinendes Hetzblättchen, schreibt gegen den Grafen Arnim-Muskau:

„Arnim wird nachgerühmt, er habe erst vor einigen Wochen gegen die Sozialdemokratie für die Verbesserung der Krankenkassengesetzgebung gestimmt. In Wirklichkeit ist der Sozialdemokratie die geringe Verbesserung zu danken; von allem Anfang an hat die Sozialdemokratie die 26wöchentliche Unterstützung gefordert, und Herr A. hat dagegen gestimmt, bis er jetzt garnicht mehr anders konnte. Seine Partei hat aber noch bis zum letzten Tage sich bemüht, die Novelle zu Fall zu bringen. Arnims Freund, Arendt, höhnte über den „Kotau vor der Sozialdemokratie", und er drohte die Vereitelung des Gesetzes an, mußte dann aber einen kläglichen Rückzug machen."

In Wahrheit war es wesentlich die Partei des Grafen Arnim, die sich um das Zustandekommen des Krankenkassen-Gesetzes verdient machte, denn die Reichspartei stellte den anfangs bekämpften Antrag auf Kommissionsberatung, ohne diese aber wäre das schwierige Gesetz zweifellos gescheitert. Was aber den kläglichen Rückzug des Dr. Arendt betrifft, so setzen wir hier die betreffende Reichstagsrede nach dem stenographischen Bericht her; man kann die sozialdemokratischen Lügen nicht besser widerlegen, als indem man ihnen den Spiegel der Wahrheit vorhält. Abgeordneter Dr. Arendt sagte:

„In Anbetracht der großen materiellen Vorteile, welches dieses Gesetz unseren arbeitenden Klassen bringt, werden wir bei der Gesamtabstimmung für das Gesetz stimmen. Meine Herren, würden Sie in unserer Lage sein, so bezweifle ich nicht, daß Sie auch heute eine namentliche Abstimmung herbeiführen oder wenigstens eine Auszählung bewirken würden. Wir sehen davon ab, wir treiben keine Obstruktion, weder eine offene noch eine versteckte. Wir wollen, daß das Gesetz unseren Arbeitern so weit als möglich zu Gute komme, und deshalb werden wir, wenn wir uns auch gegen den Kotau vor der Sozialdemokratie wahren, diesen Kotau von uns weisen und hier nicht mitmachen. Wir werden das Zustandekommen des Gesetzes nicht hindern, obwohl wir dazu, ein jeder einzeln von uns, vollständig die Macht haben; denn der Reichstag ist heute so beschlußunfähig wie gestern. Wir werden nicht das Zustandekommen des Gesetzes verhindern, sondern wir hoffen, daß, indem wir das Zustandekommen des Gesetzes herbeiführen, die Arbeiter erkennen mögen, daß wir die Agitationsrücksichten zurücktreten lassen vor den wirklichen Interessen der Arbeiterschaft im Gegensatz zur Sozialdemokratie, die das Umgekehrte bewiesen hat."

Der politische Mord und die Sozialdemokratie in Rußland.

Die „prinzipienfest" und „unentwegt zielbewußt" redigierte „Leipziger Volkszeitung" veröffentlicht in ihrer Nummer 123 vom 2. Juni (Beilage) folgendes Telegramm:

„Die Partei der Sozialisten-Revolutionäre gibt bekannt, daß der Gouverneur von Ufa wegen seiner Arbeitermorde in Slataust gemäß Beschluß von zwei Mitgliedern der Kampfesorganisation getötet worden ist."

Damit ist also gesagt, daß das politische Kampfesmittel der Sozialdemokratie in Rußland der Mord ist. Und zwar ist es das reguläre Kampfesmittel. Der politische Mord an dem Gouverneur von Ufa ist nämlich kein vereinzelter Fall. Wir erinnern daran, daß die Ermordung des Ministers Ssipjagin durch den Sozialisten Balmaschew ebenfalls auf Beschluß der Partei der revolutionären Sozialisten in Rußland stattgefunden hat. Man suchte damals den Fall zunächst zu vertuschen, besonders auch in der deutschen sozialdemokratischen Presse. Die „Kampfesgruppe der revolutionär-sozialistischen Partei" erließ aber eine ausdrückliche Erklärung, in der es heißt:

„Balmaschew sei vor Allem Sozialist und Revolutionär gewesen. Er habe die revolutionäre Tat gegen Ssipjagin nicht als Student, sondern als Mitglied der russischen sozialistisch-revolutionären Partei, auf Grund eines Beschlusses dieser Organisation und mit ihrer direkten Hülfe vollzogen. (Mitgeteilt in den von Eduard Bernstein herausgegebenen „Dokumenten des Sozialismus", September 1902.)

Die Sozialdemokratie läßt sich in ihren Aktionen und Kampfesmitteln in keinem Lande durch Grundsätze der Sittlichkeit und Gebote der Religion oder Gesetze des Staates bestimmen. Sie wählt ihre Mittel allein in Rücksicht auf das, was möglich ist und was geeignet ist, den Staat zu zerrütten und seine Verfassung umzustürzen. In dem Mord der sozialdemokratische Kampfesmittel. „Leipziger Volkszeitung" bringt die meuchelmörderische Tat der russischen „Genossen" in einem fett gedruckten Telegramm zur Kenntnis ihrer Leser und hat kein Wort des Tadels dafür. In Deutschland wollen sich die Sozialdemokraten — außer anderen Mitteln — des demokratischen Wahlrechts bedienen, um dadurch die Rechte des Kaisers und der Fürsten mehr und mehr einzuengen und auszuschalten, die monarchische Verfassung zu vernichten und die Volksherrschaft an deren Stelle zu setzen.

Die Juni-Ernte.

Ein Bild zur Reichstagswahl.



Im „Ulk", dem Berliner politischen Witzblatt, fand sich jüngst die vorstehende Karrikatur, die den Wähler zeigt, wie er die alten Parlamentarier mit der Sense dahinrafft. Und wenn der Wind vorübergeht, so sind sie nicht mehr, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr — sagt der Psalmist.

4. Hauptversammlung des Vereins für Schulgesundheitspflege.

(Unter. Nachdr. verb.) S. & H. **Bonn**, 3. Juni.

II.

Der heutigen zweiten Versammlung ging eine Ausschußsitzung voraus, in welcher Prinz Dr. Ludwig Ferdinand von Bayern zum Ehrenpräsident des Allgemeinen Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege ernannt wurde. Ferner beschloß die Versammlung, im nächsten Jahre einen Internationalen Kongreß für Schulhygiene in Nürnberg zu veranstalten und gleichzeitig mit diesem die 5. Jahresversammlung des Vereins abzuhalten.

Auf der Tagesordnung der heutigen zweiten Sitzung standen zunächst zwei Referate über den Schulunterricht und die Bewegungsspiele im Sinne der Schulhygiene. Professor Wickenhagen-Rendsburg als erster Redner beschäftigte sich mit der körperlichen Erziehung der Schüler an den höheren Lehranstalten.

Der zweite Referent Dr. med. Schmidt-Bonn unterzog das Turnen und Spielen in den Volksmädchenschulen einer sehr eingehenden Besprechung. Er wandte sich gegen die bisher vielfach beliebte Methode, die Schulmädchen lediglich zierliche, tänzelnde Bewegungen machen zu lassen, statt ihren Turnübungen den so notwendigen orthopädischen Charakter zu geben. Vor allem sollte man auf die Stärkung der Wirbelsäule und die Ausdehnung des Brustkorbes Wert legen, da hierdurch der spätere Gebrauch des Korsetts am wirksamsten überflüssig gemacht werde.

In der lebhaften Debatte schilderte zunächst Schulinspektor Timm-Essen die in den Essener Schulen eingeführten Bewegungsspiele und Ausflüge für die Schülerinnen. Abg. Stadtschulinspektor Dr. Zwick-Berlin bedauerte ebenfalls, daß der Turnunterricht der Mädchen vielfach falsche Bahnen eingeschlagen habe. Eine mißverstandene Aesthetik habe dazu geführt, die Mädchen meist nur noch Reigen- und ähnliche Spiele ausführen zu lassen, während das Turnen doch ein Gegengewicht gegen das lange Sitzen auf den Schulbänken, den Aufenthalt in den dumpfen Schulräumen usw. sein sollte. Er unterstützt deshalb durchaus die Forderungen des Referenten auf Körperübungen der Mädchen neben der zweistündigen Turnzeit und auf Ausgestaltung der Schulausflüge. Dr. Kormann-Leipzig verlangt ein Verbot des Korsetts während des Mädchenturnens. Die Schulverwaltungen sollten scharfe Bestimmungen in dieser Beziehung erlassen, da jede Stärkung und Ausbildung der Rücken- und Bauchmuskeln durch das Turnen illusorisch gemacht werde, solange das Korsett diese Muskeln zur Unbeweglichkeit verurteile. (Beifall). Vielleicht könnte durch diese Maßregel schließlich erreicht werden daß die Mädchen überhaupt ohne Korsett in die Schule kämen. Natürlich müßten dann auch die Lehrerinnen mit gutem Beispiel vorangehen und das Korsett ablegen. (Heiterkeit und Beifall).

Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf nachdem ein besonderer hygienischer Unterricht nicht angängig erschien, bei einzelnen Unterrichtsfächern so bei der Naturkunde, der Chemie, Mineralehre und Geographie hygienische Belehrungen einzuflechten.

Nachdem Professor Gries-Mülhausen i. Els. der Versammlung einen neuen hygienischen Fußbodenbelag vorgeführt hatte, sprach Direktor Dr. Pabst-Leipzig über „Deutsche und englische Schulerziehung, vom hygienischen Standpunkte aus betrachtet, daß die englische Schulerziehung der deutschen in hygienischer Hinsicht überlegen ist.

Hierauf sprach Dr. med. Sölter-Solingen über die Schule und Kleidung. Er empfahl die Mitwirkung der Schule bei der Wahl der Kleidung. Als besonders schädlich betrachtete er hohe und enge Kragen bei Knaben und steife Stehbörtchen bei Mädchen, weil diese Kleidungsstücke der Blutzirkulation durchaus hinderlich seien. Auch der spitze Schuh sei hygienisch nicht zulässig. Diese Form entspreche durchaus nicht der natürlichen Fußform, sondern entstamme der Laune irgend eines Fabrikanten und der Mode. Die Folgen solcher Fußbekleidungen seien Verkrüppelungen des Fußes eingewachsene Nägel usw., und dadurch wiederum werde das Kind untauglich gemacht für größere Fußtouren, die für die Gesundheit von so hoher Bedeutung seien. Referent erklärte sich schließlich auch auf das entschiedenste gegen das Korsett.

Der vorgeschrittenen Zeit wegen wurde auf den letzten Vortrag: Zweck, Arten, Ausführungen und Mittel zur Verbreitung der Jugendspiele von Rektor Endris in Rüdesheim verzichtet.

Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden gegen ½4 Uhr geschlossen.

Soldatenmißhandlungs-Prozeß vor dem Kriegsgerichte der 20. Division.

Braunschweig, 4. Juni.

Gestern wurde, wie berichtet, vor dem Kriegsgericht gegen Sergeant Warnecke und gegen die Unteroffiziere Horstkemper und Mengen wegen Soldatenmißhandlungen verhandelt. In der Beweisaufnahme wird zuerst Fabrikarbeiter (früherer Musketier) Niemeyer vernommen. Der Zeuge bekundet, daß Sergeant Warnecke ihn vor die Brust gefaßt und fünf bis sechsmal gegen das Spind gestoßen habe. Unteroffizier Horstkemper stellte dem Zeugen in Aussicht, daß er wegen seiner Schlappheit von den alten Mannschaften gehörig durchgeprügelt werden sollte. Diese Widerwärtigkeiten veranlaßten ihn, am 28. Januar von der Truppe fortzulaufen. Er ging, wie es in dem Bericht der „Br. Ldztg." heißt, zu Fuß nach Bremen, wurde aber am folgenden Tage in einer Herberge festgenommen und hierher transportiert. Den beiden militärischen Begleitern verriet Niemeyer, daß er von Warnecke mißhandelt worden sei. Während des Untersuchungsarrestes kamen die Mitangeschuldigten Horstkemper und Mengen mit Niemeyer in Berührung und suchten ihn zu veranlassen, in der Hauptverhandlung zu sagen, er sei nicht mißhandelt worden, er würde es dann nach seiner Strafverbüßung recht gut haben. Der Zeuge macht sodann Mitteilung über die ihm sonst noch von seiten des Sergeanten Warnecke zugefügten Mißhandlungen. Er mußte, obgleich durch seine Stiefelsohlen sich ein Nagel durchgebohrt hatte, exerzieren, bis ihm das Blut in den Stiefel lief. Längere Zeit nach seiner Entlassung erstattete Niemeyer schriftlich Strafanzeige gegen den Sergeanten Warnecke und zwar, wie er behauptet, nicht aus Rache, sondern um die jüngeren Soldaten vor solchen Mißhandlungen zu bewahren. Zeuge Furkert diente früher ebenfalls in der 5. Kompagnie. F. bestätigt teilweise die Bekundungen des Vorzeugen. Der Zeuge sah auch, daß Warnecke einen Mann absichtlich anspie. Zeuge Kaufmann Reim gehörte früher gleichfalls der 5. Kompagnie an und weiß einige der dem Musketier Niemeyer vom Beschuldigten Warnecke zugefügten Mißhandlungen zu bestätigen. Zeuge Hensel will wiederholt mißhandelt worden sein. Auf Befragen erklärt der Zeuge noch, Sergeant Warnecke habe fast jeden Mann seiner Korporalschaft angespieen. Der Angeschuldigte Warnecke bleibt nach wie vor beim Leugnen, ebenso die Mitbeschuldigten. Zeuge Lenne weiß u. a. zu berichten, daß der Beschuldigte Warnecke den Rekruten Rapke abends die Arbeit des Stiefelschmierens in der Kniebeuge verrichten ließ. Als R. anfing zu zittern und sich aufrichten wollte, schlug Sergeant Warnecke den Mann mit der Klopfpeitsche. Zeuge Mutschall wurde mindestens dreißigmal vom Angeklagten Warnecke geohrfeigt und auch einmal angespieen. Bauschlosser Penkert will vom Sergeanten Warnecke zweimal zum Schrubben von Kameraden kommandiert worden sein. Die Geschrubbten hätten heftige Schmerzen gespürt und geweint. Steinhauer Rapke bekundet, er sei fast täglich vom Sergeanten Warnecke mißhandelt worden, so daß er gänzlich verwirrt geworden und kaum noch seinen Dienst verrichten konnte. Zwanzig bis dreißigmal will Rapke von Warnecke geohrfeigt und ebenso oft gegen ein Spind gestoßen worden sein. Das Ohrfeigen soll oft in der Weise geschehen sein, daß Warnecke den betreffenden Mann vor- und rückwärts trieb und dabei unablässig ins Gesicht schlug. Als der Zeuge nach einer Laufschrittübung außer Atem geraten war und deshalb den Mund geöffnet hielt, soll Warnecke ihm in den Mund hineingespieen und dann noch durch einen Stoß mit dem Gewehrkolben am Abwischen gehindert haben. Der Verhandlungsführer befragt den Zeugen, weshalb er wegen der ihm widerfahrenen Mißhandlungen nicht früher Strafanzeige erstattet hatte. Unter den Kameraden habe niemand den Mut zur Erstattung von Strafanzeigen gefunden. Alle Zeugen stimmten darin überein, daß der dem Angeklagten zugeteilt gewesene Gefreite Habekost bei Behandlung der Mannschaften immer mehr nach dem Vorbilde Warneckes verfahren sei. Dienstknecht Schulz wurde mindestens zwanzigmal von Warnecke geohrfeigt und auch angespieen. Zeuge Ackergehilfe Ohlrogge wurde selbst mehrfach von Warnecke gestoßen und ins Gesicht gespieen, auch mußte er auf Warneckes Befehl hin dem Musketier Bauer die Fußsohlen bürsten, und als der Zeuge nicht heftig genug dabei verfuhr, nahm Warnecke das Bürsten der Füße selbst vor und setzte sich auf die Beine Bauers, damit er nicht entweichen konnte. Oberleutnant von Sobbe wohnte der standgerichtlichen Verhandlung gegen Niemeyer (wegen unerlaubter Entfernung) als Vertreter der Anklage bei. Der Zeuge weiß genau, daß Sergeant Warnecke auf Befragen des Verhandlungsführers erklärte, er habe den Niemeyer nicht geschlagen oder sonst mißhandelt und tue solches überhaupt nicht. Der Angeschuldigte Niemeyer sei ebenfalls dabei verblieben, daß er nicht von Warnecke mißhandelt worden, sondern aus Furcht vor Strafe entflohen sei. Die Frage war für das Gericht von besonderem Interesse, weil voraufgegangene Mißhandlung eines Entlaufenen strafmildernd ins Gewicht falle. Musketier Borchert war im vorigen Jahre der Korporalschaft des Angeschuldigten Warnecke zugeteilt und hat keinerlei Klagen gegen diesen zu führen. Gefreiter Fricke war ein halbes Jahr lang in der Korporalschaft Warneckes und wurde „sehr gut" behandelt. Der Zeuge will auch nie gesehen haben, daß Warnecke einen Mann mißhandelte oder vorschriftswidrig behandelte. Der Verhandlungsführer ermahnt den Zeugen auf das eindringlichste zur Angabe der Wahrheit, doch bleibt dieser bei seinen Bekundungen. Rechtsanwalt Almers beantragt die Beeidigung des Zeugen, die aber vom Gericht abgelehnt wird, da Frickes Aussagen nach der einstimmigen Ueberzeugung der Richter offenbar unglaubwürdig ist. — Das gegen ½12 Uhr vom Gerichtshof beschlossene Urteil lautet gegen Warnecke auf zweieinhalb Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Entfernung aus dem Heere, gegen Horstkemper und Mengen auf je 4 Wochen Gefängnis. Von der Anklage der Verleitung zum Meineide wurde Warnecke freigesprochen.

Das Unwetter im Rheinland.

Kölu, 4. Juni. Nach vorliegenden Berichten hat das Unwetter am Dienstag in ganz Südwestdeutschland vom Rhein bis an die lothringische Grenze zum Teil erheblichen Schaden angerichtet.

Bonn, 4. Juni. Auch in Bonn und Umgegend hat das gestrige Unwetter vielen Schaden angerichtet. Der „Generalanzeiger" berichtet darüber: An der Höller'schen Besitzung unterhalb des Schänzchens wurde die nach dem Rhein zu gelegene Mauer auf eine Länge von annähernd 20 Metern durch die unaufhörlich niedergehenden Regenmassen umgeworfen. Unter donnerähnlichem Getöse

stürzten die schweren Steinblöcke über die Weinpfade weg in den Rhein. An einem Neubau in der Brüdergasse wurde die Zimmerdecke des zweiten Stockwerks durch die Regenmassen eingedrückt. Auch in Häusern am Markt und anderswo haben die Zimmerdecken durch die unaufhörlichen Wassermassen gelitten. Die tiefer liegenden Straßen, so u. a. der Martinsgraben, standen vollständig unter Wasser. Die Anwohner mußten den „Verkehr mit der Außenwelt" durch ein Floß aufrecht erhalten. In vielen Häusern war das Wasser in die Keller eingedrungen, in einzelnen standen die Fluten fußhoch. Der Rhein war innerhalb weniger Stunden um ganze 10 Zentimeter gestiegen. An dem kleinen Dampfer, der die Rheinüberfahrt zwischen hier und Mondorf vermittelt, zerschmetterte der Blitz das Bugsprit. Eine fremde unbekannte Frau wurde auf der Kirchstraße in Endenich vom Blitz getroffen und sofort getötet. Der Endenicher Bach ist über seine Ufer getreten und hat die angrenzenden Felder und Wege fußhoch überschwemmt. Die Felder zwischen hier und Godesberg bieten heute ein Bild der Verwüstung. Der größte Teil der prächtigen Kornfelder ist vernichtet. Auch die übrigen Feldfrüchte sind heute ein Opfer des Unwetters geworden. In Godesberg ging gegen 2 Uhr ein Wolkenbruch nieder. Die Hauptstraße, die Bahnhofstraße, die Bergstraße und die Schultheißgasse bildeten in wenigen Minuten einen See. Fast sämtliche Keller der anliegenden Häuser füllten sich mit Wasser. Leider ist das Wasser auch in den Sauerbrunnen eingedrungen. Großen Schaden haben auch die Ziegeleibesitzer Düren und Brenig durch die von den Bergen niederstürzenden Wassermengen erlitten. Ersterem wurde ein in Brand befindlicher Ringofen überschwemmt! Herr Düren schätzt den Schaden auf ungefähr 30000 Mark; nicht viel weniger wurde Herr Brenig geschädigt: ihm wurde ein Ringofen durch Wasser niedergerissen. Außer den Verwüstungen durch Wasser sind noch viele Gebäulichkeiten durch Blitzschlag beschädigt worden. So schlug der Blitz in der altehrwürdigen Kapelle der Godesberger Bergruine ein, spaltete deren Decke, beschädigte eine auf dem Altar stehende Engelsfigur, sowie den Altar selbst. Desgleichen schlug der Blitz in die Umfassungsmauern der Villa Forster an der Bergstraße und stürzte sie um. Aus einem unter Wasser gesetzten Hause an der Burgstraße schaffte man die Möbel in eine höher gelegene Scheune. Gegen 3 Uhr nachts ist die Scheune mit sämtlichen Vorräten an Stroh und Hafer und den Tags zuvor untergestellten Möbeln vollständig niedergebrannt. Groß ist auch der Schaden, den der Besitzer der früheren Gräflich Metternich'schen Kommende in Mussendorf, Herr Meyer aus Köln, durch das Unwetter erlitten hat. Große Strecken des vorzüglichen Geländes sind durch das Wasser weggeschwemmt worden, metertiefe Gräben sind auf den Feldern entstanden — Auch Münstereifel und Euskirchen hat das Unwetter heimgesucht. Die Erft ist aus den Ufern getreten.

Königswinter, 3. Juni. Heute Morgen wurde hier die Leiche einer etwa 50jährigen Frau gelandet. Da der Friedhof, auf dem sich das städtische Leichenhaus befindet, infolge des gestrigen Wolkenbruches noch überschwemmt ist — das Wasser steht ca. 1½ Meter über den Gräbern — so mußte die Leiche vorläufig in einem anderen Raume untergebracht werden. Auf dem Bahnhofe sind noch fortwährend zahlreiche Rottenarbeiter beschäftigt, die ungeheuren Mengen Schlamm in bereitstehende Waggons zu schaffen. Ganze Züge haben schon riesige Massen wegbefördert; es wird aber noch ein bis zwei Tage dauern, bis die Anlagen völlig von dem Schlamm befreit sind. Die noch mit Wasser angefüllte Unterführung zwischen dem ersten und zweiten Bahnsteig wird heute Nachmittag leergepumpt. Die Drachenfelsbahn gedenkt morgen (Donnerstag), die Petersbergbahn Freitag ihren Betrieb wieder aufnehmen zu können.

Königswinter, 4. Juni. Hier ist eine Sammlung für die Bewohner der von dem vorgestrigen Wolkenbruch zerstörten Häuser eröffnet worden, da die Betroffenen ihr Hab und Gut fast ganz verloren haben. Auch ein Wohltätigkeitskonzert wird zu ihren Gunsten veranstaltet werden.

Honnef, 3. Juni. Die Stadtverordneten beschlossen heute in dringlicher Sitzung Pioniere aus Deutz zu Aufräumungsarbeiten in Rommersdorf und besonders in dem vom Unwetter schwer heimgesuchten Rhöndorf zu requirieren. Infolge dessen trafen Nachmittags mit dem D-Zuge 40 Mann hier ein und begannen bald ihre Tätigkeit. Die Straßen sind jetzt wieder passierbar und Keller der überschwemmt gewesenen Häuser zum größten Teil ausgepumpt.

Siegburg, 3. Juni. Von den Verheerungen, die das gestern gemeldete Unwetter hier angerichtet hat, werden jetzt noch weitere Einzelheiten bekannt. Das Wasser unterspülte einen Teil der Mauer am Judenkirchhof, so daß diese einstürzte. An der Grimmelsgasse mußte ein noch neues Haus polizeilich abgesperrt werden, weil die Giebelwand plötzlich lange Risse zeigte. Bis spät in die Nacht hinein arbeitete die Feuerwehr in diesem Hause. Der Bahndamm der Aggertalbahn wurde am Kleiberg von den riesigen Wassermengen, die hier ihren Weg zu Tale genommen hatten, an einer Stelle durchbrochen. Glücklicher Weise konnte die Bahn durch Anschüttung einiger Waggons Basaltsteine dem Schaden wieder abhelfen. Eine Betriebsstörung trat nicht ein. Der Kleinbahnverkehr mit Oberpreils ist unterbrochen, da der Bahndamm bei Niederpleis weggeschwemmt worden ist. Die Postverbindung mit den Orten an dieser Bahnstrecke werden mittels Fuhrwerkes unterhalten. Die Brücke an der Straße zwischen Siegburg-Mülldorf und Niederpleis ist ebenfalls von dem Pleisbach weggerissen worden. Eine Mühle zwischen Birlinghoven und Stieldorf, die von demselben Bach getrieben wird, ist zusammengestürzt. In Geistingen hat ein sonst harmloses Bächlein, welches zu einem reißenden Strom anschwoll, seinen Weg durch die daran liegende Wirtschaft Dreesen genommen. In Hangelar soll ein Wolkenbruch niedergegangen sein.

Der Sängerwettstreit in Frankfurt.

Eigenbericht des Wittener Tageblattes.

IV.

Frankfurt a. M., 4. Juni.

Nach der gestrigen stimmungsvollen Ouverture begann heute das große Werk des Wettstreits, das nunmehr drei Tage hindurch Sänger und Zuhörer in größter Spannung erhalten wird. Vom frühen Morgen ab strömten die für den heutigen Wettgesang in Betracht kommenden Vereine der imposanten Festhalle jenseits des Mains zu und trotz des prachtvollen Hohenzollernwetters sah man viele der befrackten Sangesbrüder mit hochgeschlagenem Mantelkragen und dicken Shals um den Hals dahineilen, weil schließlich niemand recht dem Wettergotte traute und eine plötzlich eintretende Heiserkeit auch den schönsten Tenor lahm legen konnte. Auch in den Vorräumen der Halle suchte man sich noch möglichst gegen Zugluft zu schützen und wenn schließlich dennoch hier und da Mißtöne in den nun folgenden Wettgesängen zu hören waren, so hatten äußere Einflüsse gewiß keine Schuld daran. Leider waren dieser Mißtöne nicht wenige. Ja, man war sogar manchmal versucht, deutlich gegen manche Vorträge zu protestieren, die man im besten Falle wohl dem urteilslosen Publikum eines Wohltätigkeits- oder Stiftungsfestes, aber nicht einer so illustren Versammlung bieten durfte, wie sie das Publikum dieses Wettstreites darstellt. Wenn die Wettstreite nicht schon bestünden, müßten sie um dieser teilweise nicht nur minderwertigen, sondern direkt ungenügenden Leistungen willen ins Leben gerufen werden.

Die Kaiserliche Familie traf pünktlich zu Beginn des ersten Wettgesanges von Homburg her mit dem Hofzuge um 10 Uhr vormittags hier ein. Alsbald erschien als erster der 211 Mitglieder starke altberühmte Hannoversche Männergesangverein unter der Führung seines Dirigenten Zerlett auf dem Plane, um einleitend den Preischor „Ziegesgesang nach der Varusschlacht" und anschließend daran Hegar's „Rudolf von Werdenburg" zum Vortrag zu bringen. Was zunächst den Preischor anlangt, so ist nicht zu leugnen, daß er zum Teil sehr schwierige Stellen bietet und namentlich an die Tenore Anforderungen stellt, denen nur wenige gerecht zu werden vermögen. Aber daß von allen sieben Vereinen, die ihn am Vormittage zu Gehör brachten, auch nicht ein einziger war, der ihn technisch vollkommen bewältigte, mußte doch Wunder nehmen. So endete Hannover um einen ganzen Ton höher, Offenbach sogar um 1½ Töne. Nur der Essener Verein „Sanssouci" kam mit einem halben Ton aus und seine sowie des Dortmunder gleichnamigen Vereins Leistung fand daher die meiste Anerkennung. Auch gesanglich standen diese beiden Vereine heute Vormittag an der Spitze. Den Komponisten des Liedes, den ehemaligen Artillerie-Hauptmann Meßner, wird wohl in den nächsten Tagen noch manches Sängers Fluch treffen. Sind sie doch alle verpflichtet den „Siegesgesang" an erster Stelle zum Vortrag zu bringen und was Hannover und anderen erstklassigen Vereinen nicht gelang, wird in den Kehlen der kleineren Sängervereinigungen kaum besser davonkommen. Indessen, man kann sich täuschen, denn auch diesmal scheinen gerade die weniger bekannten Vereine ihren Ehrgeiz darein setzen zu wollen, die „Granden", welche zumeist unter kaiserlichem oder sonstigem Protektorat zu stehen pflegen, an die Wand zu drücken. Wie beim Preischor, so hatte Hannover auch bei seinem [illegible] Chor „Rudolf von Werdenburg" erhebliche technische Schwierigkeiten zu überwinden, doch war ihm hier schließlich ein voller Erfolg beschieden. Dann kam der Leipziger Männerchor an die Reihe. Er begann den Preischor wie vorgeschrieben in c, stieß dann wiederholt an und endete in d, so daß er nur einen Achtungserfolg erzielte, umsomehr als auch manche Unreinheiten zu Tage traten. Dagegen befriedigte der Vortrag seines selbstgewählten Chors „Waldweben", wobei das Geschick seines Dirigenten Wohlgemuth in der Beibehaltung der Tonlage recht in die Erscheinung trat. An dritter Stelle stand der Magdeburger Männerchor, dessen 123 Mitglieder von dem Organisten Groschoff angeführt wurden. Leider gelang ihm der Preischor fast garnicht, er endete um einen ganzen Ton tiefer und dann war auch der Vortrag ein zu schleppender. Die Lachner'sche „Hymne an die Musik" gelang dem Verein besser, obwohl auch hier ein schärferes Tempo am Platze gewesen wäre. Und dann kam der Sängerbund von Mülheim an der Ruhr. Er gedachte den Preischor am besten damit abzutun, daß er ihn so schnell wie möglich unter Außerachtlassung der vorgeschriebenen Tempi und unter Benutzung der verschiedensten Tonarten zum Vortrag brachte. Dann sang er schleunigst seinen selbstgewählten Chor „Am Römerstein" und der Beifall, der ihm hierfür zu teil wurde, täuschte ihn angenehm über die soeben erlittene Niederlage hinweg. Damit waren die Leiden der Zuhörer zunächst erschöpft, denn nunmehr kamen zwei Vereine an die Reihe, die mit ihrem Können den Siegeslorbeer des Vormittags errangen: Sanssouci-Dortmund und Sanssouci-Essen (Rh.). Freilich, das Preislied gelang ihnen auch nur so nebenbei, aber die Art des Vortrages ließ keinen Zweifel darüber, daß beide das menschenmöglichste getan hatten, um aller technischen Schwierigkeiten Herr zu werden. Ein vorzügliches Material, insbesondere in Bezug auf die Tenöre stand da auf dem Podium und langanhaltender Beifall, zu dem der Kaiser in demonstrativer Weise das Zeichen gegeben hatte, lohnte den Sängern die mühevolle Arbeit. Leider entstand zwischen den Vorträgen der beiden Vereine eine unangenehme Störung, da ein Besuch des Kaisers in der Loge der neun Preisrichter von dem Publikum fälschlich dahin aufgefaßt wurde, daß das Kaiserpaar bereits aufbrechen wolle und sich nunmehr alles von den Plätzen erhob. Aber schon nach dem wuchtigen Einsatz des Essener Vereins erschien der Kaiser wieder in seiner Loge und hörte stehend den Vortrag des Preischors mit an, um dann abermals im Verein mit der Kaiserin lebhaft zu applaudieren. Der Dortmunder Verein brachte neben dem Preischor den von Brambach komponierten Goethe'schen „Gesang der Geister über den Wassern", der Essener Verein „Sturmerwachen" (Text von Anna Ritter, Komposition von Mathieu Neumann) zu Gehör. Auch diese beiden Gesänge gelangen den Vereinen überraschend gut, so daß auf ihre Wahl in den engeren Wettbewerb mit Sicherheit gerechnet wird. Den Schluß der Vormittagsgesänge machte die Offenbacher „Hilaria". Beim Vortrag des Preischors stieg er um eine verminderte Terz. Der Rest ist Schweigen! Während der Mittagspause arrangierte der Preßausschuß für die geplagten 154 Journalisten im Weinrestaurant „Aegir" ein lukullisches Sektfrühstück, in dessen Verlauf Redakteur Hoerth, der liebenswürdige Vorsitzende des bisher unsichtbar gebliebenen Preßausschusses mitteilte, daß neben den größeren deutschen auch eine große Anzahl schweizerischer, holländischer, schwedischer, englischer, russischer und nordamerikanischer Zeitungen auf dem Feste vertreten sei. Bürgermeister Varrentramp-Frankfurt a. M. feierte die Presse in der bei solchen Gelegenheiten üblichen Weise als die siebente Großmacht und Geh. Staatsrat Dr. Schmidt dankte als Redakteur der „St. Petersburger Ztg." für den freundlichen Empfang des Federviehes, worauf Dr. Reitzel ein Hoch auf Frankfurt ausbrachte, in das bereits die Hochrufe der Volksmenge auf das zu den Nachmittagsgesängen eintreffende Kaiserpaar hineinklangen. Der Nachmittagswettstreit begann um 2¼ Uhr. Es sangen nach der Reihe der Potsdamer Männergesangverein, der Sängerchor des Turnvereins in Wiesbaden, der Quartettverein Colombey in Elberfeld, der Dortmunder Lehrer-Gesangverein, der Dresdener Orpheus, der Krefelder Sängerbund und die Aachener Konkordia. Den Preischor bewältigte am besten der Dortmunder Lehrer-Gesangverein, dessen 209köpfige Sängerschar von seinem Dirigenten Lehrer Rebbert in mustergiltiger Weise zusammengehalten wurde und der Krefelder Sängerbund, während die fast militärische Auffassung des Chors durch den Dresdener Orpheus keinen Anklang fand. Die „Konkordia-Aachen entgleiste am Schluß und bei dem Vortrage des Chors durch die Elberfelder machten sich verschiedene Unreinheiten bemerkbar. Von den übrigen Vereinen läßt sich nicht viel sagen. Von den selbstgewählten Chören gefielen namentlich das von dem Dortmunder Lehrer-Gesangverein zu Gehör gebrachte Geibel'sche „Es muß doch Frühling werden!" in der Komposition von Brambach und das Neumann'sche „Teja", das die Elberfelder in schöner Tongebung sangen. Das Kaiserpaar war schon vor den letzten Liedern zu den Festspielen nach Wiesbaden abgefahren. Dagegen hielt das ausverkaufte Haus bis zum Schlusse aus.

Frankfurt a. M., 5. Juni. Heute Vormittag 10 Uhr begann die dritte Abteilung des Preissingens. Von den sieben konkurrierenden Vereinen sang am besten der Kölner Männergesangverein. Eine gewisse Aufregung bemächtigte sich des Publikums, als die 237 Sänger, geführt von ihrem Dirigenten Professor Schwarz und dem mit dem Kaiserpreise geschmückten Präsidenten Othegraven das Podium bestiegen. Außerordentliche Modulation und seltene Ausgeglichenheit zeichnete den Vortrag aus. Der Verein machte zuerst eine volle Leistung außer dem Preischor. Der Beifall, der den Sängern gezollt wurde, war schier unendlich. Den Kölnern am nächsten war der Bonner Gesangverein, dem namentlich in dem Preischor das Piano vortrefflich gelang. Der selbstgewählte Chor war Friedrich Rotbart. Auch der Vortrag des Bremer Lehrergesangvereins, 141 Sänger, fand viel Anerkennung. Der Erfurter Männergesangverein und die Liedertafel-M.-Gladbach kamen zu sehr in die Höhe. Ferner sang noch die Berliner Liedertafel mit 192 Sängern und der Verein Frohsinn-Mülheim Ruhr. Die Preisrichter sprachen sich über das heutige Preissingen besonders lobend aus. Auch der Kaiser zollte den heutigen Leistungen Anerkennung und sprach sich dem Grafen Hochberg gegenüber dahin aus, daß das kräftige Einsetzen und das scharfe Temperament nach seinem Geschmack sei. Am besten haben ihm die Volkslieder gefallen.

Witten und Umgegend.

Witten, 6. Juni.

*— **Zahlungstermine des Allgemeinen Knappschafts-Vereins.** Am 8. Juni bei Wirt Funke in Annen von 2 Uhr an (Annen I). — Am 8. Juni bei Wirt Sträling in Altenbochum von 2½ Uhr an. — Am 8. Juni bei Wirt Vorthmann in Sprockhövel von 1 Uhr an.

* — Rundschau. Die Urlaubs- und damit die Reisezeit hebt an. In den großen Geschäften, Bureaus und namentlich in dem beamtenreichen Apparat der Kommunal- und Staatsbehörden kann sich der Urlaub nicht auf einen Monat beschränken. Familienväter, deren Kinder die Schule besuchen, werden nach Möglichkeit berücksichtigt und erhalten ihren Urlaub, wenn es irgend angeht, während der großen Schulferien. Die anderen gehen erst im August auf Urlaub oder bereits jetzt im Juni. Der Juni-Urlaub hat etwas für sich. Der Aufenthalt in den Sommerfrischen ist im Juni billiger und angenehmer als im Ferienmonat, in dem überall Ueberfüllung herrscht und demzufolge die Preise für Wohnung und Kost horrend steigen. Die wahlberechtigten deutschen Reichsbürger, welche in diesem Jahre ihren Urlaub im Juni verleben, haben allerdings einen nicht geringen Kampf mit ihrem Pflichtbewußtsein auszufechten. Mag es in der Sommerfrische noch so schön sein, am 16. Juni muß der wahlberechtigte Urlauber in dem Orte anwesend sein, in dessen Wahlliste sein Name eingetragen ist. Denn gewählt muß diesmal werden, so viel wie gegenwärtig stand bei einer Reichstagswahl kaum je auf dem Spiele. Von dem Ergebnis der bevorstehenden Wahlen hängt ganz wesentlich das Schicksal der Handelsvertragsfrage ab, die um so wichtiger erscheint, als seitens Englands die merkwürdigsten Ueberraschungen zu erwarten sind. Deutschland muß sich das nötige Rüstzeug beschaffen, um in den zollpolitischen Kämpfen, die seiner warten, seinen Mann zu stehen. Mit Herrn Chamberlain persönlich hat sich ja unsere Reichsregierung bereits in dem amtlichen Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." auseinandergesetzt. Sie hat darin allerdings nur die faustdicken Verdrehungen der Tatsachen, deren sich der englische Kolonialminister in seiner bekannten Unterhaus-Rede schuldig gemacht, richtig gestellt. Aus dieser Zurückweisung war nicht zu ersehen, ob die Regierung gewillt ist, auf den zollpolitischen Vorstoß Kanadas zu reagieren. So erhebend das Bewußtsein ist, einem andern gegenüber im Rechte zu sein, so geringen Wert hat die bloße Feststellung dieses Bewußtseins doch für die praktische Politik. Da läßt sich und ganz speziell in wirtschaftlichen Fragen nur nach dem Grundsatze verfahren: Wie Du mir, so ich Dir! Mit Großmut kommt man zu nichts. Recht unangenehme Erfahrungen hat Frankreich in seiner afrikanischen Kolonie Algier mit Marokka gemacht. Die Oase Figig hat den Franzosen den heiligen Krieg erklärt, nachdem unmittelbar zuvor von Figig aus ein heimtückischer Ueberfall gegen den französischen Generalgouverneur von Algier, Jonnart, unternommen worden war. Frankreich hat natürlich ohne Verzug seine Gegenmaßregeln getroffen; da es sich bei seinen kriegerischen Operationen aber vornehmlich auf die Unterstützung unzuverlässiger Eingeborenen angewiesen sieht, so fragt es sich, wann die Annexion der Oase Figig, die doch wohl das Ziel der militärischen Unternehmung ist, zur Tatsache geworden sein wird.

E. — Die Teilnahme der Frauen an der öffentlichen Armenpflege anzubahnen, hielt der hiesige Verein „Frauenwohl" bei seiner vorigjährigen Begründung für seine nächstliegende Pflicht. Es gilt aber nich nur, die Behörden aufzufordern, den brachliegenden Kräften hier ein Feld der Betätigung im Interesse des Gemeinwohls zu eröffnen, sondern vor allen Dingen sollen die Frauen sich selbst klar werden über die Pflichten, die mit der Ausübung eines öffentlichen Amtes verknüpft sind, wie auch über den Unterschied der zwischen öffentlicher Armenpflege und Privatwohltätigkeit besteht. — Von sachkundiger Seite wird über dies Thema am Montag, 8. Juni, nicht wie in der Annonce irrtümlich bemerkt war, am Dienstag, ein Vortrag gehalten werden, dessen Besuch allen Mitgliedern des Vereins auf das dringendste anzuraten ist.

E — Wie aus der Anzeige in heutiger Nummer zu ersehen, feiert der Knappenverein Glück auf Germania-Witten am Sonntag, 7. d. Mts. im Lokale des Herrn Fr. Borgmann, das Fest seines 10jährigen Bestehens. Nach dem Festzuge findet Konzert, Theater und abends Ball statt. Alles Nähere besagt die Annonce.

E — Im Restaurant Schlingmann finden täglich große Konzerte der bewährten Kapelle Lench-Hansa statt. Die Kapelle hat sich durch ihre erstklassigen Leistungen in Musik und Gesang bereits die Gunst des Publikums errungen und kann ein Besuch nur bestens empfohlen werden. Das Nähere besagt die Annonce in heutiger Nummer.

* — Gesundheitsmaßregeln für den Abendmahlsdienst hat das dänische Kultusministerium aufgestellt. Während der Austeilung des Weins ist der Altarkelch so zu drehen, daß jeder der Gläubigen eine reine Stelle berührt. Nach der ganzen Umdrehung ist der Rand mit warmen Wasser abzuwaschen usw. Der im Kelch zurückgebliebene Weinrest soll weggegossen und der Kelch mit kochendem Wasser gereinigt werden. Später soll jeder seinen eigenen Becher erhalten.

* — Einen praktischen Vorschlag für Bahnhofswirte macht der Bahnhofsrestaurateur zu Zabern in „Küche und Keller." Danach sollen die Bahnhofsrestaurateure ein Kartell abschließen, an den Zügen das Glas Bier etwa zu 25 Pfg. zu verkaufen. Die Gläser müßten von jedem Bahnhofskellner zum Preise von 10 Pfg. zurückgenommen werden, so daß das Bier 15 Pfg. kosten würde. Die Reisenden könnten dann in aller Gemütsruhe während der Fahrt ein Glas Bier trinken.

* — Gepäck im Speisewagen. Die vielgerügte Unsitte, Tische mit Garderobe und Gepäck [illegible] wagen der Eisenbahn geübt. Infolge mehrfacher Beschwerden aus dem Publikum hat die Staatsbahn-Verwaltung jetzt angeordnet, daß in die Speisewagen Handgepäck nur insoweit mitgenommen werden darf, als der Raum in den Gepäcknetzen dies gestattet. Reisende, die auf den Aufenthaltsstationen unmittelbar im Speisewagen Platz nehmen, sollen, falls sie umfangreiches Handgepäck mit sich führen, „höflich, aber bestimmt" aufgefordert werden, erst im Personenwagen Plätze zu belegen und dort ihr Handgepäck unterzubringen. Ebenso soll es während der Fahrt künftig gehandhabt werden, und bei Meinungsverschiedenheiten der Zugführer entscheiden.

* **Herne**, 4. Juni. Ein junger Kaufmann ist, nachdem er Wechselfälschungen in Höhe von 8000 Mark begangen hat, flüchtig geworden.

* **Wattenscheid**, 4. Juni. Wie die Wattenscheider Zeitung aus Günnigfeld meldet, stürzte dort in der vergangenen Nacht der Schneider Finke aus dem Fenster seiner Wohnung und war sofort tot. Es liegt ein Unglücksfall vor.

* **Münster**, 4. Juni. Von einem Neubau an der Staufenstraße stürzte gestern morgen ein Klempner ab und war auf der Stelle tot.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelisch-lutherische (nicht-unierte) Gemeinde Witten.

Am Trinitatisfeste den 7. Juni, vorm. 8½ Uhr: Predigt, Pastor Schnieber. 10½ Uhr: Predigt, Pastor Sommerfeld. Mittags 12 Uhr: Taufen. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Christenlehre, Pastor Schnieber. 6½ Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr im Jünglingssaale: Missionsstunde, Pastor Schnieber.

Wegen der umfassenden Reparaturen des Kirchsaales fallen die Gottesdienste am Mittwoch Abend bis auf Weiteres aus.

Donnerstag nachm. 3½ Uhr: Frauenverein.
Freitag abends 8¼ Uhr: Vorbereitung der Helfer und Helferinnen.

Jünglingsverein „Wittenberg".

Sonntag den 7. Juni, abends 8 Uhr: Missionsstunde.
Montag abends 8½ Uhr: Stenographiestunde.
Dienstag abends 8½ Uhr: Vorstandssitzung.
Donnerstag abends 8½ Uhr: Posaunenstunde.
Freitag abends 8½ Uhr: Gesangstunde.

Evangelische Gemeinschaft. Augustastr. 57.

Sonntag Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3 Uhr: Predigt.
Sonntag vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4½ Uhr: Jugendverein.
Mittwoch Abend 8¼ Uhr: Bibelstunde.
Jedermann herzlich eingeladen.

Altkatholische Gemeinde Witten.

Am Sonntage: Gottesdienst um 10 Uhr.

Heven.

Sonntag, den 7. d. M., Vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Feier des h. Abendmahls, Pfarre: Barmeier. 10½ Uhr: Gottesdienst, Derselbe. — ¼ vor 12 Uhr: Kirchentaufen.

Herbede.

Sonntag 7. Juni, 8 Uhr: Pastor van Hoefen, Kindergottesdienst. 10 Uhr: Pastor Kracht. 11 Uhr: Pastor van Hoefen, Beichte und hl. Abendmahl. Uhr: Synodalmissionsfeier in Linde

JASMATZI-CIGARETTEN
mit wertvollen Coupons
in den Cigarren-Specialgeschäften erhältlich

Wir versenden kostenlos und portofrei an jedermann unseren illustrierten Katalog, der 160 verschiedene Gegenstände enthält, die wir gegen Coupons gratis und franco eintauschen
GEORG A. JASMATZI AKT. GES.
Spezial-Abteilung Dresden-A., Prager Strasse 6

Ausverkauf wegen Umbau.

Verkaufe sämtliche
Solinger Stahlwaren, Nickelsachen, Maurer-Werkzeuge, Waffen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 4605
Schleifen prompt u. billig.
Alfred Suberg,
Witten, Bahnhofstraße 25.

Stilgerechte Dekorations-Malerei
Naturgetreue Imitation
sämtlicher Holz- und Marmorarten.
Anstriche in feinen Farbenstimmungen.
Beste Ausführung. Niedrige Preise. 2588
Firma R. G. Lüling.



MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten



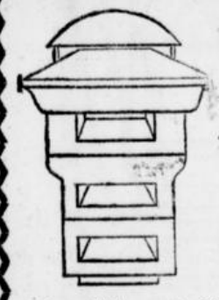
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.
Billig * praktisch, elegant,
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Vorrätig in Witten bei Otto Böse.
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich
echte Wäsche von Mey & Edlich.

Soolbad Rothenfelde
Teutoburger Wald

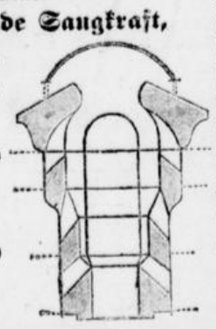
Eisenbahnst. Dissen-Rothenfelde zwischen Bielefeld u. Osnabrück. Dauer d. Saison v. Mitte Mai bis Mitte Oktober. **Stärkste kohlensaure Soole Deutschlands,** vorzügl. bewährt geg. Rheumatismus u. Lähmungen all. Art, Scrofulose, Nasen- u. Ohrenleid., in ihren mannigf. Erkrankungsformen. Inhalator. **Neu eingerichtet sind elektr. Lichtbäder (Syst.: Rothes Kreuz). Fango-, Trink- u. Trinkkuren in all. bekannt. Heilwässern. Gelegenh. z. Jagd u. Fischerei vorhand.** Jede gewünschte Ausk. d. d. Badeverwaltung. Badeärzte: Dr. Kanzler u. Dr. Galisch.



Kräuterwein „Salus" mit der Nonne,
vorzüglich von Geschmack, wirkt vermöge seiner Bestandteile grossartig auf die Verdauungsorgane und Blutbildung, ist sehr kräftigend und appetiterregend.
Bestandteile: Tarragona-Portwein 3333,0, Weingeist, 160,0, Citronensch. 2,5, Pomeranzensch. 2,0, Flieder 1,0, Kümmel, Anis, Wacholderb., Carduibenedictenkr., Rosmarin, Melissenbl. je 0,75, Angelica, Entian, Galgantw., Camillenbl., Coriander, Pfeffermünzbl, Canehl je 0,5, Quendel 0,25.
Zu haben bei **Louis Dreyer,** Adler-Drogerie. 34
O. Blumberg in Annen.
Die grosse Flasche zu Mk. 1,75, die kleine Flasche zu Mk. 1,25.



Keine Rauchplage mehr!
Jeder Schornstein
mit dem Schroer'schen Pa.-Aufsatz
muß ziehen!
Dieser Aufsatz besitzt vermöge seiner zweckmäßigen Konstruktion
hervorragende Saugkraft,
sieht gefällig aus, schützt gegen Feuchtigkeit, verrußt nicht und ist bei größter Haltbarkeit äußerst preiswürdig.



Man verlange Prospekt gratis und franko von (15451
Lünenbürger & Franzen,
Witten a. d. Ruhr.

Continental
Bester **PNEUMATIC**
für Fahrrad und Automobil.
3067
Continental Caoutchouc u. G. Co., Hannover.

Blousen
in Baumwolle, Wolle und Seide,
teils aus letzter Saison, teils solche, die im Schaufenster etwas gelitten haben, verkaufen wir:

Serie I	jede Blouse . .	75 Pfg.
Serie II	" " . .	1,50 Mk.
Serie III	" " . .	3,00 Mk.
Serie IV	größtenteils Seide von	3,50—6 Mk.

Regulärer Wert dieser Blousen bis 20 Mark.
Gebrüder Alsberg, Witten.

Ueberraschend für Jedermann!
Noch nie dagewesen!
Neu! Gesetzlich geschützt. Neu!



30 Tage zur Probe
versenden wir vorstehendes
Vexir-Portemonnaie
No. 5500.
(genau wie Zeichnung) prima braunes Saffianleder, Lederfutter, Innen- u. Außenbügel fein vernickelt, 3 Fächer zum Preise von nur Mk. 1,50 franko. 2 Buchstaben in das Leder in Golddruck eingepreßt kosten 10 Pfg. Jedem Portemonnaie wird Gebrauchsanweisung beigelegt, da sonst keiner imstande ist, die Börse zu öffnen.



Versand gegen Nachnahme
oder Vorhereinsendung des Betrages.
Garantieschein: Nichtgefallende Waren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen den Betrag zurück.

Stahlwarenfabrik und Versandhaus I. Ranges
Gebrüder Rauh, Grätrath bei Solingen.
Verlangen Sie umsonst und portofrei unsern neuesten Pracht-Katalog Ausgabe 1903 mit über 2500 Abbildungen von Solinger Stahlwaren, Lederwaren, Gold- und Silberwaren, Haushaltungs-Gegenständen, Uhren, Uhrketten, Musikwaren, Pfeifen, Cigarren, Cigarrenspitzen, Spielwaren, Regenschirmen, Spazierstöcken und sonstigen vielen Neuheiten. Bemerken noch, daß nur elegante, gediegene, gute und preiswürdige Ware zum Versand kommt.



Ziehung der beliebten
In 12 Tagen Marienburger Jubiläums-Pferde-Lotterie
Hauptgewinn: 1 Landauer mit 4 Pferden i. W. v. 9000 Mk.
3384 Gewinne, hiervon 7 Equipagen und 89 Reit- und Wagenpferde. Gesamtwert der Gewinne 88000 Mk.
Gewinne können nach Ziehung freihändig oder auf Auktion gut verwertet werden gegen **bar Geld.**
Marienburger Lose, à 1 Mk., 11 Lose = 10 Mk. bar.
Letzte Gewinn-Erfolge:
Berliner Pferde-Lotterie 2800 Mk. Siebengebirgs-Lotterie 2000 Mk.
Stettiner Pferde-Lotterie Nr. 47130 ein Hauptgewinn.
Bei der letzten 24. Marienburger Pferde-Lotterie fiel auf Nr. 107249 1 Hauptgew., bestehend in 1 Fuchs-Wallach, in meine Kollekte.
C. L. Krüger, Witten.
Telephon 2.

Moderne Photographie
schön, billig, prompt
liefert in allen Ausführungen
Atelier Victoria
1758 Bismarckstr. 6.
Täglich geöffnet von 9—6 Uhr.

Jge. Legehühner M. 1,25 größ. M. 1,50 vers. M. Jansen, Gartenstr. 16 in M.-Gladbach Nr. 202. Preisl. grat.

Plüss-Staufer-Kitt
in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen z. Kitten zerbrochener Gegenstände, bei
1291 E. Konetzky, Buchhdlg.

Kartoffeln
— in vorzüglicher Qualität —
liefert franko Haus 6957
F. Klinker.

Beabsichtige meinen 7173
Hund u. Wagen nebst Geschirr
billig zu verkaufen.
Wannen 269 **Fritz Westenfeld.**

Jahres-Versammlung
des
Vereins Waisenheimat,
Mittwoch, den 10. Juni,
nachm. 5 Uhr, in der Waisenheimat.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Festsetzung des Etats.
3. Entlastung der Jahresrechnung.
4. Neuwahlen des Vorstandes.
Der Vorstand:
6681) J. A.: König.

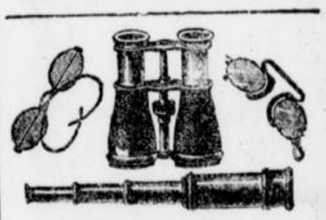
Vom 5. bis einschließlich 28. Juni bin ich 7156
verreist.
Die Herren Dr. **Overbeck** und **Boshamer** werden mich vertreten.
Witten, 2. Juni 1903.
San.-Rat Dr. **Gordes.**

HERREN
schnelle Hülfe. Kuranstalt Witten-R. Johannisstr. 4a. Seiteneing. Nachm. 2—7, Sonntags 9—12 Uhr. 6829

W. Bub,
Kammerjäger.
Bestellungen werden im Hôtel Rippel, Poststraße, entgegengenommen. 6492

Schuhwaren-
Räumungs-Ausverkauf
zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Feinste Herren- u. Damen-Vorlauf-, Zug-, Schnür- und Knopfstiefel von 7 Mk. an (hochmoderne amerik. Facons).
Erste Wittener Schnellschuhsohlerei.
Hauptgeschäft: Johannisstr. 16.
Filiale: Bahnhofstr. 67. 6089
Aug. Schäfers.

Allgesetzl. freiverkäufliche
Thier-Arzneimittel,
Verbandstoffe, Krankenpflege-Artikel.
F. Bottermann,
Inh. F. Cron.



Ratenower
Brillen und Klemmer
Fernrohre,
Operngläser,
Barometer und Thermometer
empfiehlt in solider Ausführung
Gerh. Becker,
Hauptstraße 14. 3362

Hypothekenanlage.
Für Mai, Juni und Juli 1903 und spätere Termine nehmen wir bis zu **1500000 M.** Darlehnsanträge entgegen. — Höchste Beleihungsgrenze. Zins von 4% an mit oder ohne Amortisation.
Beleihung: Rheinland u. Westfalen.
Prospekt kostenfrei. (Vermittler erhalten Provision.)
Kessler & Co., Essen-Ruhr,
Heinickestr. 4
(Nahe dem Hauptbahnhof).

Empfehle
Ia. Thüringer, Magnum bonum und Kreuz-Kartoffeln.
Fr. Blennemann,
6928 Heven.

Grosser Seiden-Ausverkauf!

Nur Montag, den 8ten, Dienstag, 9ten, Mittwoch, 10. Juni

verkaufen wir von einem der größten Seidenwarenhäuser übernommenen großen Posten **Seide, schwarz und farbig,** nur frische neue Dessins, zu dem bisher noch nicht dagewesenen enorm billigen Preise von

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
nur farbig,	nur farbig,	schwarz u. farbig,	schwarz u. farbig,
75 Pfg.	**98 Pfg.**	**1,45 Mk.**	**1,95 Mk.**

Ueberaus günstiger Gelegenheitskauf für Blousen-, Kleider- und Besatzseide.

Ein Jeder nehme diese Kaufgelegenheit im eigenen Interesse wahr. Der Verkauf beginnt Montag früh.

Eine Partie zurückgesetzte **Wasch-Damen-Blousen,** Verkaufswert bis 6 Mark, durchweg **1,50 Mk.**

A. Coppel & Cie.,

Putz-, Kurz-, Weisswaren, Besätze, Wäsche.

Schuhwarenhaus Friedr. Klinker

Witten, Ruhrstr. 44,

empfiehlt seine solide gearbeiteten

Schuhwaren

in bekannt **guter Paßform** und **Haltbarkeit** zu wirklich **vorteilhaften** Preisen.

Große Auswahl in

Lawn-Tennis-Schuhen

und sämtlichen Artikeln für die Sommersaison.

Central-Hotel-Restaurant

H. Upphoff

empfiehlt 6831

seine großen, schattigen Gartenanlagen, äußerst angenehmer Abendaufenthalt.

Gesellschaftszimmer und Saal.

Bekannt gute bürgerl. Küche.

Reine Weine. Münchener Spatenbräu.

Ruhrthaler helles u. Pilsener.

Gelegenster Treffpunkt für Ausflügler und Touristen.

Knappen-Verein

„Glückauf Germania" Witten

feiert am **Sonntag, den 7. Juni** in den Lokalitäten des Herrn Borgmann sein

10jähriges Bestehen des Vereins

durch **Festzug, Konzert, Theater u. Ball.**

Programm:

3—4 Uhr Empfang der fremden Vereine, 4 Uhr Antreten zum **Festzug.** Derselbe bewegt sich durch folgenden Straßen:

Hauptstraße, Wilhelm-, Breite-, Post-, Stein-, Kamp- und Ruhrstraße bis ins Festlokal.

5 Uhr Beginn des Konzerts.

8 Uhr großer Fest-Ball.

Eintrittspreis: zum ganzen Fest im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 75 Pfg.

Es ladet ein

Das Festkomitee. Der Vorstand.

NB. Wir bitten unsere verehrten Bürger von Witten durch Beflaggen der Häuser unser Fest verschönern helfen zu wollen.

Carl Spennemann, Witten.

7104

Wegen vorgerückter Saison

grosse Preisermässigung

auf Damen-Konfektion.

Restaurant Zum goldenen Stern

Crengeldanzstrasse 5.

Empfehle den geehrten Bewohnern von Witten und Umgegend meine auf's neueste eingerichteten **Lokaltäten, Gesellschaftszimmer, schöner Saal** für Vereine und Festlichkeiten. Mache besonders auf meinen

Garten mit schattigen Lauben und großer Halle

aufmerksam. Für **Kindervergnügungen** ist durch Aufstellung einer neuen **zwölfsitzigen Schaukel** vorzüglich gesorgt.

1/2 Ltr. Bier 15 Pfg. Reine Weine. **J. Tebart.**

Allgem. Ausstellung

für Kochkunst.

Nahrungsmittelkunde, Wirtschaftsbetrieb und verwandte Gewerbe

veranstaltet vom

Wirte-Verein Borbeck.

Dauer: 19. Mai bis 8. Juni 1903.

Ausstellungslokal: Waldschenke am Schloß Borbeck. Ausstellungsgelände 20 Morgen, Park- u. Teichanlagen. Beschickt durch erste Firmen. Sehr bel. Ausflugsort. Ausst.-Halle 3000 qm. Nähe Essen, Mülheim a. d. R., Oberhausen.

Täglich: Grosse Konzerte.

Vergnügungspark. Luft- und Fesselballon.

Eintritt 50 Pfg.

Fahrtverbindung nach allen Richtungen. Straßenbahnverkehr bis 12 Uhr nachts. 6563

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Das Ausstellungs-Komitee.

Restaurant Schilling am Markt.

Täglich: Konzert

des Elite-Damen-Orchesters „Stefani".

Jeden Sonntag und Donnerstag Vormittag Matinee

9 Damen. 1 Herr.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Mit der nächsten, 209., Lotterie tritt der neue günstigere Gewinnplan in Kraft.

Halbe Lose à **Mk. 20.—**
Viertel Lose à „ **10.—**
Zehntel Lose à „ **4.—**

für jede Klasse empfehle ich zur Abnahme.

Adolf Klutmann,
Königl. Lotterie-Einnehmer.
Witten.

Julius Giersiepen,

Poststr. 24, Poststr. 24,

Uhrmacher u. Optiker,

empfiehlt sein Lager aller Arten **Uhren u. Ketten** zu den billigst. Tagespreisen unter 5jähr. Garantie. **Rathenower Brillen, Nickel-u. Gaultschuhklemmer** à St. 2 Mk. Reparaturen gut u. billig unter einjähr. Garantie. [41401

Tanz- und Anstands-Unterricht

im „Hohenzollern-Saal", Wilhelmsplatz.

Der **neue Tanz- und Anstands-Kursus** im Lokale des Herrn Bosch beginnt **am Montag, den 8. Juni.**

Gefl. Anmeldungen bitten wir baldigst bei uns und im genannten Lokale machen zu wollen. 6836

Hochachtend

L. Sulanke und Frau.

Sonntag, den 14. ds. Mts.

Grosses

Holzschuh- u. Esel-Wettrennen

auf der Rennbahn des Herrn W. v. d. Thüsen **im Muttenthal.**

Anfang des Konzerts u. Rennens 3½ Uhr.

Abends 8 Uhr: Ball.

Es ladet freundlichst ein

Das Rennkomitee.

Restaurant „Zur Pferdebach",

W. Gross.

Sonntag, den 7. Juni findet bei mir

Gross. Frei-Konzert

statt, wozu ergebenst einladet **D. O.**

Restaurant und Gastwirtschaft „Zum goldenen Anker",

Neue Bahnhofstraße 6.

Täglich Konzert, jeden Sonn- und Feiertag **Großes Extra-Konzert** mit fortwährend wechselndem Programm.

Entree frei. Bier 10 Pfg. Anfang 4 Uhr.

NB. Täglich frisches Eisbein und diverse Braten zu 40 Pfg.

Es ladet ergebenst ein (4407) **Karl Herben.**

Durchholz-Vormholz.

Sonntag, den 7. Juni, nachmittags 4 Uhr,

im Lokale des Herrn **Sonnenschein:**

Große Wähler-Versammlung

der national-liberalen Partei.

Redner: Redakteur Quandel,

„ Dr. Küpers.

Alle Freunde der national-liberalen Sache sind herzlichst eingeladen

7108 **Das national-liberale Wahlkomitee.**

Aus Westfalen und Rheinland.

„ **Greven**, 3. Juni. Eine Feuersbrunst brach heute Nachmittag in der Spinnerei und Weberei von Biederlack u. Femming aus, sie wurde aber alsbald von der herbeigeeilten Feuerwehr gelöscht. — Einen gräßlichen Tod fand der Arbeiter Borsttoven, der in dem Dampfsägewerk von Th. Blomberg beschäftigt war; derselbe hatte an einer Maschine zu tun, als er plötzlich von dem Treibriemen derselben erfaßt und mehrere Male rundgeschleudert wurde. Die Brust war dem Bedauernswerten vollständig eingedrückt. Der Tod trat bald darauf ein.

* **Osnabrück**, 4. Juni. Die Polizei verhaftete einen ehemaligen Buchhalter der Zeche Schlemrod, der vor zwei Jahren viele entwertete Coupons der Zeche in Umlauf gesetzt hatte.

* **Elberfeld**, 4. Juni. Der Kriminalpolizei zugeführt wurde ein noch schulpflichtiges Mädchen, welches in der Schuhbörse am Neumarkt ein Paar Schuhe kaufen wollte. Der Geschäftsinhaber bemerkte dabei, daß das Mädchen ein Paar ihm in vergangener Woche gestohlener Schuhe an den Füßen hatte. Man schaffte die Kleine zum Rathaus; bei ihrem Verhör sagte sie aus, daß die beiden neuen Kinderkleidchen, welche sie in einem neuen Henkelkorbe bei sich trug, ihren Zwillingsschwestern gehörten, und daß sie die Kleidchen von einer Näherin in der Steinbeckerstraße geholt habe. Aber da die Etiketten an den Kleidern waren, sah man, daß diese Angabe falsch war. Nach näheren Forschungen stellte sich heraus, daß die Kleidchen und ebenso der neue Henkelkorb aus Geschäften an der Wallstraße gestohlen waren. Man hielt bei den Eltern des Kindes Haussuchung und fand dort viele gestohlene Sachen vor, Hüte, Kleider, Röcke usw. Die Mutter, welche die Sachen in Empfang genommen hatte, wird sich wegen Hehlerei zu verantworten haben, die Kleine wird in Fürsorgeerziehung übernommen.

* **Wermelskirchen**, 3. Juni. Für die hier im Bau begriffene Preußische Fachschule für die Schuh- und Schäftenindustrie, die erste derartige Fachschule im Königreiche, ist vom Schulvorstande Herr Gustav Köhler aus Stuttgart zum Direktor gewählt worden. Er ist 33 Jahre alt und z. Z. Leiter der an der württembergischen Staatsregierung in Stuttgart ins Leben gerufenen Schuhmacher-Fachkurse, nachdem er praktisch als Schuhmacher gelernt hat und in mehreren größeren Fabriken Geschäftsführer, Werkmeister und Modelleur gewesen ist. Herr Köhler, der auch auf seinem Gebiete schriftstellerisch tätig war, hat sich um die Lehrkurse in Württemberg derart verdient gemacht, daß man seiner Leitung der hiesigen Fachschule mit Vertrauen entgegensehen kann.

* **Krefeld**, 4. Juni. In einem Anfall von Geistesgestörtheit sprang gestern Morgen ein Mann aus einem Fenster seiner Wohnung auf die Straße und verletzte sich so schwer, daß wenig Hoffnung besteht, ihn am Leben zu erhalten.

* **Neuß**, 4. Juni. Ein dreijähriges Mädchen wurde, als es in einem unbewachten Augenblicke eine Bratpfanne vom Feuer zog, durch überfließendes Fett derart verbrannt, daß es kurz darauf starb.

* **Neuß**, 4. Juni. An der Erftmündung in den Rhein bei Grindinghausen wurde die Leiche eines jungen Mannes gelandet. Wahrscheinlich handelt es sich um den 18 jährigen Hermann Stahl aus Mainz.

Im Erftmühlengraben fischte man die Leiche eines neugeborenen Knäbleins, welches in einen Sack eingenäht war.

* **Düsseldorf**, 3. Juni. Bei dem Zusammenstoß eines Bierwagens mit einem elektrischen Straßenbahnwagen wurde hierselbst der Begleiter des ersteren Gefährts derartig verletzt, daß er noch am selben Tage starb. Der Anspruch auf Gewährung von Hinterbliebenen-Rente wurde sowohl von der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft wie auch von der Lagerei-Berufsgenossenschaft abgewiesen, von der ersteren, weil der Verunglückte in einem Betriebe gearbeitet habe, der nur als Nebenbetrieb in Betracht kommen könne, von der letzteren, weil der von dem Arbeitgeber des Verunglückten betriebene Fouragehandel nicht von genügendem Umfange sei, um die Zugehörigkeit zur Genossenschaft zu rechtfertigen. Darauf erhob die Witwe Klage gegen die Düsseldorfer Stadtverwaltung als Eigentümerin der Straßenbahn mit der Begründung, daß ein Verschulden eines Straßenbahnangestellten vorliege und der Zusammenstoß bei einiger Vorsicht hätte vermieden werden können. Das hiesige Landgericht hat diese Klage zurückgewiesen, indem es ausführte, daß das Unglück lediglich der mangelhaften Einrichtung des Bierwagens zuzuschreiben sei. Es liegt also hier der Fall vor, daß ein Arbeitnehmer im Berufe verunglücken kann, ohne Rechtsanspruch auf Entschädigung geltend machen zu können, lediglich, weil der Arbeitgeber verschiedene Nebenberufe betreibt, von denen keiner versicherungspflichtig ist. Eine solche empfindliche Lücke in der sozialen Gesetzgebung bedarf unbedingt der Beseitigung.

* **Düsseldorf**, 3. Juni. In der jenseitigen Gemeinde Heerdt goß sich in einem unbewachten Augenblicke das fünfjährige Töchterchen einer dortigen Familie einen Topf mit glühender Suppe über den Körper. Das Kind war bereits in einigen Stunden seinen schweren Verletzungen erlegen.

Bonn, 30. Mai. Infolge bodenlosen Leichtsinns ist der Schriftsteller Paul Greve aus Berlin zum Betrüger an seinem besten Freunde dem Studiosus K. geworden und sollte sich deshalb gestern vor der hiesigen Strafkammer verantworten. Ueber das Vorleben des sauberen Herrn berichtet der Bonner Generalanzeiger: Greve studierte vom Sommersemester 1898 bis Dezember 1900 an der hiesigen Universität. Von seinem Vater, einem Hamburger Kaufmann, erhielt er für seine Studien jährlich 2000 bis 2500 Mark, auch bezog er noch außerdem hohe Stipendien von 1500 bis 2000 Mark jährlich. Mit diesen beträchtlichen Summen kam Greve jedoch nicht aus. Er pumpte alle Welt an; Schuster und Schneider hatten einen guten Kunden an ihm, jeder gab dem jungen Manne auf Kredit. Schließlich bezifferten sich seine Schulden nach Tausenden. Als endlich die Gläubiger drängten, gab ihm sein Kommilitone K. von hier, mit dem Greve engste Freundschaft geschlossen hatte, ein Darlehen von 11 000 Mark. Diese Summe reichte jedoch nicht bei weitem zur Deckung der Schulden Greves aus; nach seinen eigenen Angaben hatten diese die Summe von 29 000 Mark erreicht. Mit dem Gelde seines Freundes begab sich Greve nach Berlin, wo er mit der Frau eines Architekten ein Verhältnis anknüpfte und mit dieser eine Reise nach Italien unternahm. Vor seiner Abreise von Berlin pumpte Greve seinen hiesigen Freund noch um weitere 600 Mark und den betrogenen Ehegatten um 200 Mark an. Diese 200 M. hat K. später dem Architekten zurückerstattet. Bei dem flotten Leben, das Greve mit seiner Begleiterin in Italien führte, war bald das ganze Geld drauf gegangen. Nunmehr versuchte er sich eine Zeitlang mit Stundengeben durchzuschlagen. Bald tauchte er in München auf und später in Dresden. Von dort aus schrieb er an seinen Freund K. nach hier, daß er von einem Berliner Blatt mit einem Gehalt von jährlich 6000 Mark als römischer Korrespondent angestellt worden sei; jedoch müsse er eine Kaution in Höhe von 30 000 Mark stellen. 15 000 Mark habe ihm seine Tante gegeben. Er bat seinen Freund, ihm die fehlenden 15 000 Mk. zu leihen. Diese Summe werde er bei einer Bank deponieren. Am Schluß des Schreibens erklärte Greve, daß, wenn ihm sein Freund das Geld nicht schicke, er sich das Leben nehmen würde. Umgehend ließ der Freund 10 000 Mark durch ein Bankgeschäft an Greve überweisen und versprach gleichzeitig die noch fehlende Summe einzuschicken. Als er die letzte Summe abschicken wollte, brachte er durch einen Bekannten in Erfahrung, daß die Angaben Greves von seiner Anstellung erlogen seien. Daraufhin schrieb K. an Greve, er solle hierher nach Bonn kommen, er werde ihm persönlich das Geld geben. K. benachrichtigte nunmehr die Polizei, die Greve bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof festnahm. An barem Gelde hatte er noch — einen Pfennig — in seinem Besitze. Das Gericht bezeichnete das Vorgehen des Angeklagten als unwürdige Handlungsweise und schnöden Undank seinem Freunde gegenüber; es schenkte seinen Angaben, daß er gewillt sei, die geliehene Summe zurückzugeben, keinen Glauben. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis.

§ **Trier**, 3. Juni. Schwere Gewitter zogen am zweiten Pfingsttag über das Moseltal. Der vielen Ausflüglern wohlbekannte langjährige Turmwächter des Aussichtsturmes auf der Prinzenhöhe bei Alf wurde in dem Augenblick, als er die Turmfahne einziehen wollte, vom Blitz getroffen und getötet. In dem Eifeldorf Rittersdorf bei Bilburg schlug der Blitz in die Burg und traf vier Personen, die mehr oder weniger schwer verletzt wurden. — Das Lothringische Feldartillerie-Regiment Nr. 69 war auf seinem Marsche nach dem Truppen-Uebungsplatze Elsenborn am Pfingstmontag zum Teil in Oberemmel einquartiert. Ein Unteroffizier Reinert bekam hier mit Zivilisten Streit, als er von einem auf Urlaub weilenden Insanteristen den Urlaubspaß einsehen wollte. Der Unteroffizier wurde durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt.

* **Neunkirchen** (Regb. Trier), 3. Juni. Hier und in den Nachbarorten sind 18 Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt und drei bereits gestorben. Es sind die Vergiftungen auf den Genuß von verdorbenem Pferdefleisch, welches von auswärts eingeführt worden, zurückzuführen. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet und ein auswärtiger Pferdemetzger und dessen Gesellen verhaftet.

Hypotheken
werden von größerer Bank zu 3½—4¼% gewährt. Näheres durch den Vertreter unter H. 4695 an die Geschäftsst. des Witt. Tageblatt.
Sparkassengelder ebenfalls zu günstigen Bedingungen.

Hypotheken-Darlehn
bis zu 60% der Taxe, auf Wunsch auch **Baugelder** besorgt zu billigsten Bedingungen sofort und für später.
E. Firmenich, Witten, 4701 Bismarckstr. 5.

Das in gutem Zustande befindl. **Wohnhaus** Augustastraße Nr. 13 nebst 2stöckigem Hinterbau, Stallung, Werkstatt und großem Garten ist umständehalber unter besonders günstigen Bedingungen zu kaufen oder auch zu mieten. 7248
Näheres **Bellerslohstraße 22.**

Abgeschl. Etage
bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer und Veranda nebst einem Mansardenzimmer und sonstigem Zubehör per 1. November zu vermieten. **Ruhrstraße 29.**

Aug. abgeschl. Etage
von 4 Zimm. mit Zubehör in ruh. Hause per Aug. zu verm. 7265
Zu erfragen in der Gesch. d. Bl.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern per sofort oder 1. Juni zu vermieten. Zu erfragen in der G. des Witt. Tgbl. 6984

Eine Wohnung
von 3 kleinen Zimmern im 4. Stock per August zu vermieten.
7148) **Kirchhofstraße 82.**

Hübsche Wohnung,
bestehend aus drei Zimmern, ist per 1. August in dem **Caspar Brinkhoff**'schen Haus, Bommern, zu vermieten. Näheres in der Geschst. des Wittener Tagebl. (7206

Eine Wohnung
von 2 Zimmern auf Aug. zu vermieten. **Röhrchenstraße 69.** (7184

Einige schöne Wohnungen
von 2 und 4 Zimmern mit Werkstatt per 1. August zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle des Witt. Tagebl. 7217

Schöne Wohnung
von 4 Zimmern per 1. August zu vermieten. Wideystraße 44.

Eine Wohnung
von 5 Zimm. im 2. Stock (abgeschl. Etg.), am Bahnhof Annen-Nord gelegen, ist per sof. an ruh. Fam. zu verm. Zu erfr. **Annen**, Oststr. 10.

Mehrere Wohnungen
in Witten und Stockum zu vermieten. 6590
Hauptstraße 75.

Ein fein möblirtes Zimmer
für 2 Herren auf sofort oder später und zum 1. Juli ein fein möbl. mit Klavierbenutzung, zu vermieten. Zu erfr. in der G. des W. T. 7195

Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute Morgen 11¼ Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder und Neffe
Julius Schmidt
im fast vollendeten 25. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Witten, den 4. Juni 1903.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Bellerslohstraße 9, aus statt. 7264

Statt besonderer Anzeige!
Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse wurde Donnerstag Abend 10 Uhr nach vierwöchentlichem, mit Geduld ertragenem Leiden unser innigstgeliebtes Töchterchen und Schwesterchen, Enkelin und Nichte
Johanna
im Alter von 5½ Jahren in ein besseres Jenseits abgerufen.
Allen Freunden und Bekannten zeigen dieses an mit der Bitte um stilles Beileid
Die tieftrauernden Eltern:
August Garthe jr. u. Frau nebst Kindern.
Crone, den 5. Juni 1903.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 7. Juni, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Sprockhövelerstr. 12, aus statt.

Eingekräftiges, nicht zu junges **Dienstmädchen** für hohen Lohn per Anfang Juli gesucht. Zu erfragen in der Gschst. des Wittener Tagbl. (7073

Ordentliches **Küchenmädchen** gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. des Witt. Tagebl. 7175

Suche per 15. Juli tüchtiges **Zweitmädchen** gegen hohen Lohn. (7192
Anmeldungen sofort erwünscht.
C. Büscher, Bochum-Ehrenfeld, **Clemensstraße 8.**

Mehrere perfekte Taillenarbeiterinnen sofort gesucht. 7225
Bahnhofstraße 2.

Ein ordentl. Mädchen
sucht Stelle für Nachmittags. 7215
E. Feldmann, Hauptstr. 63.

Anständiger junger Mann erhält **Kost und Logis.**
7220 Näh. Ruhrstraße 22, II. l.

Ordentl. Leute erhalt. gut bürgerl. **Kost und Logis.**
Näh. **Ardeystr. 73**, Metzgerei.

Zum 1. Juli sucht ein tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeit (7185
Frau Pol.-Inspektor **Heidmann**, Breddestr. 21.

Ein tüchtiges properes ev. **Küchenmädchen** per bald gesucht. (7239
Frau San.-Rat **Gordes**, Kurzestraße.

Auf bald ein zuverlässiges, nicht zu junges **Dienstmädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht.
Frau Dr. **Kolbe**,
7039 **Bommern a. R.**

Jüngeres Mädchen
für kleinen besseren Haushalt per sofort gesucht bei 7268
P. Schmidt, Elberfeld, Hardtstraße 34 p.

Eine größere **Margarinefabrik** des Industriebezirks sucht für **Witten und Umgegend** einen tüchtigen, bei Kolonialwarenhändlern und Bäckern gut eingeführten
Vertreter
gegen **hohe Provision.**
Gefl. Offerten wolle man unter M. M. 7229 an die Geschäftsstelle des Witt. Tagebl. richten.

Achtung! Achtung!
Am Sonntag, den 7. Juni curr.
feiert der **Junggesellenverein „Unser 11"** im Saale des Herrn **C. Schulte**, Johannisstraße, sein diesjähriges
Stiftungs-Fest,
bestehend aus **Konzert, humorist. Vorträgen** und **Ball.**
Karten im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.
7249 **Der Vorstand.**

Auf! Zum Auf!
Konzert-Haus Steinhauer.
Sonntag, den 7. Juni:
Grosses Extra Frei-Konzert
ausgeführt von Gebrüder **Ernesto** unter Mitwirkung des berühmten Paukers **Harri.**
7276

Täglich
Grosses Freikonzert
Erstklassiger Damenkapelle.
Sonntags Anfang 4 Uhr. Mittags von 12—2 Uhr: **Matinee.**
Wochentagen **7 Uhr abends.** **ff. Biere im Ausstich.**
Restaurant Schlingmann,
7259 Johannis- u. Kirchhofstraßen-Ecke.

Tafelbutter.
Feinste frische ostfries. gar. reine Naturbutter 9 Pfd. netto **Mk. 9,50** versendet franko unter Nachnahme
B. J. v. Oterendorp Nachf.,
4577) **Norden**, Ostfriesland.

Gratulations-Karten
zum **Geburtstag, Namenstag, Hochzeit, silbernen Hochzeit** usw.
in größter Auswahl vorrätig bei
C. L. Krüger, Witten.

Junger Mann
welcher mehrere Jahre in einer Destillation tätig war, sucht Stellung in einer Destillation oder Weinhandlung. Off. unt. J. V. 7121 an die Geschäftsst. des Witt. Tagebl.

Junge Schlosser und Klempner,
welche das **Bleilöten** erlernen und sich als **Monteure** ausbilden wollen, sofort gesucht. Schriftliche Anerbietungen unter C. 7226 befördert die Gschst. des W. Tagbl.

Wir suchen einen kräftigen **Laufburschen.**
Märk. Druckerei u. Verlagsanstalt **Aug. Pott.** 7237

Ordentlicher (7258
Laufbursche
für ganze Tage gesucht.
Brauer's Kleider-Konsum, Witten, Bahnhofstr. 62.

Mehrere Küchen-, Zweit- u. Landmädchen u. einig. Mädch. von 15—16 Jahren für hier und auswärts sofort oder später gesucht.
Frau Busold, Stellenvermittelung Wiesenstraße 36.



Ein noch nicht gebrauchtes **Mikroskop bill. abzugeben.**
7202 **Langendreer**, Kaiserstr. 3.

Gebrauchte Flügel
und **Pianinos**, durch Eintausch erhalten, werden zu entgegenkommenden Bedingungen abgegeben.
Rud. Ibach Sohn.
Barmen, Neuerweg 40/42.

Bergmann's Schuppen-Pomade
nur allein echt von **Bergmann & Co., Berlin**, vorm. **Frankfurt a. M.**, beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschinnen und verhindert den Haarausfall. Preis pro Topf Mk. 1.— bei **F. W. Reuter.**

Ein Milchgeschäft
zu kaufen gesucht.
Off. unt. H. H. 7204 an die G. des Wittener Tagebl.



Zu haben in den meisten **Drogen-, Colonialwaren- und Seifengeschäften.**

Stenographen-Verein
Einig.-System Stolze-Schrey,
Witten-Ruhr.
Sonntag, den 7. Juni curr.:
Ausflug mit Damen nach Volmarstein.
Abgang um ½3 Uhr vom Vereinslokal **Zentral-Hotel (H. Uphoff).**
Um rege Beteiligung bittet
7254 **Der Vorstand.**

Ver. Krieger- u. Landwehrverein Bataillon Langendreer.
Am **Sonntag, den 14. d. Mts,** nachm. **3** Uhr beginnend, findet im Stammlokale der Komp. Kaltenhardt
Bataillons-Appell
statt. Tages-Ordnung:
1. Delegiertenwahl für den Provinzial-Delegiertentag am 20. d. Mts. in Witten.
2. Bericht über die Vertreterversammlung am 19. April curr. in Bochum.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.
Langendreer, 5. Juni 1903.

Italienisch.
F. Montorzi, Lehrer der italienischen Sprache in der „**The Berlitz School**" zu **Elberfeld** wird bald einen neuen **Kursus in der italienischen Sprache** in dieser Stadt beginnen.
Besonderer Unterricht für **Herbstreisende** nach Italien.
Gefl. Anmeldungen bitte **Genügsamkeitstraße 15, Elberfeld.** 7244

Frische Stachelbeeren
kauft
H. Achenbachs Konditorei,
Bismarckstraße 5.

Hochfeine
Süssrahm-Butter,
stets frisch,
in Pack. pr. Pfd. **115** u. **120** Pfg.
Westf. Pumpernickel
empfiehlt
Heinr. Luhn,
7266) Bahnhofstraße 46.

Fleissiger Junge
zum **Milchfahren** von Morgens 7—12 Uhr gesucht, zu melden bei
Wirt **Heckmann,**
7250) **Crengeldanz.**

Haus- u. Mühlenverkauf

Die zur **G. Dunkmann'schen Konkursmasse** gehörige und am Bahnhof Witten-Ost, Pferdebachstraße Nr. 9, belegene **Besitzung**, bestehend in einer vor einigen Jahren erbauten

Mühle mit Fruchtlager-Gebäuden, Maschinenhaus und Stallungen u einem herrschaftlichen Wohnhause,

sowie die Besitzung **Augustastr. Nr. 15**, bestehend in einem großen **Wohnhause** mit Hofraum, und ein an der **Pferdebachstraße** belegenes **Baugrundstück** sind unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Angebote nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Witten, den 5. Juni 1903.

Der Konkurs-Verwalter:
7241 **Fautsch**, Rechtsanwalt u Notar.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch wiederholt darauf aufmerksam, daß Gas- und Wasserleitungs-Anlagen sowie Aenderungen und Reparaturen an denselben gemäß § 2 bezw. 6 der Gas- und Wasserabgabe-Bedingungen nur von solchen Installateuren ausgeführt werden dürfen, denen seitens der unterzeichneten Verwaltungs-Deputation die Genehmigung zur Vornahme bezgl. Arbeiten erteilt worden ist.

Es sind dies gegenwärtig:

F. W. Albert, Ruhrstraße 23.
Hr. Dämmer, Hauptstraße 41.
A. Findhammer, Kirchstraße 19.
Ernst Fischer, Poststraße 8.
E. Füßmann, Breddestraße 27.
Fr. Haarmann, Breitestr. 107.
H. Habermann, Crengeldstr. 39.
E. Hagedorn, Ruhrstraße 38.
Hr. Heetkamp, Oberstraße 20.
A. Hethey, Winkelstraße 12.
A. Kayser, Poststraße 6.
W. Luckemeyer, Breitestraße 32.
Otto Möller, Johannisstr. 22.
Wwe. Ph. Pfoch, Hauptstraße 23.
Hr. Rau, Wiesenstraße 17.
Gust. Reunert, Bahnhofstraße 44.
R. Schönenberg, Bahnhofstr. 36.
Carl Wesse, Steinstraße 7.
Otto Wessel, Johannisstraße 43.

Witten, den 27./5. 03.

Deputation für die Verwaltung der städt Gas- u. Wasserwerke zu Witten:
Wilh. Donhoff.

Uebersicht behufs Neuwahl für den Reichstag.

Des Wahlbezirks			Bezeichnung des		
Nr.	Abgrenzung.	Seelen zahl.	Wahllokals	Wahlvorstehers	Stellvertreters.
I	Bommern I umfassend die Häuser Nr. 1—39, 152—194 und 228 bis 307 einschl.	2328	Saal des Wirts Karl August Brinkhoff	Rentner Wilhelm Wilhelms	Steiger Dietrich Löns.
II	Bommern II umfassend die Häuser Nr. 40 bis 151 und 195 bis 227 einschl.	1636	Saal des Wirts Friedrich Pautz	Landwirt Max Stöter	Landwirt Heinrich Keßler jr.

Indem wir vorstehende Uebersicht über die Einteilung der Wahlbezirke behufs Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag veröffentlichen, bemerken wir, daß die Wahl am

16. Juni 1903

stattfindet. Die Wahlhandlung beginnt am vorgenannten Tage um 10 Uhr vormittags und wird um 7 Uhr nachmittags geschlossen. Jeder Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, hat während dieser Zeit in dem Wahllokale seines Wahlbezirks einen mit dem Namen des Gewählten versehenen Stimmzettel von weißem mittelstarkem Schreibpapier in der Größe von 9 zu 12 cm in einen im Wahllokale bereitgehaltenen mit amtlichem Stempel versehenen Umschlag zu legen und dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter zu übergeben. Der Wähler nimmt von einer dazu bestimmten Person einen abgestempelten Umschlag an sich, begiebt sich sodann in den Nebenraum oder an den Nebentisch, wo er seinen Stimmzettel unbeobachtet in den Umschlag steckt, tritt an den Vorstandstisch, nennt seinen Namen, sowie auf Erfordern seine Wohnung und übergibt, sobald der Protokollführer den Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter. Ungültig sind: 1. Stimmzettel, welche nicht in einem amtlich abgestempelten Umschlag oder welche in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind; 2. Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier sind; 3. Stimmzettel, welche mit einem Kennzeichen versehen sind; 4. Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten; 5. Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist; 6. Stimmzettel, welche auf eine nicht wählbare Person lauten; 7. Stimmzettel, welche eine Verwahrung oder einen Vorbehalt gegenüber dem Gewählten enthalten. Mehrere in einem Umschlag enthaltene gleichlautende Stimmzettel gelten als eine Stimme; in einem Umschlag enthaltene, auf verschiedene Personen lautende Stimmzettel sind ungültig. Im Wahllokale dürfen während der Wahlhandlung weder Beratungen stattfinden, noch Ansprachen gehalten noch Beschlüsse gefaßt werden, noch Stimmzettel aufgelegt oder verteilt werden. Abwesende Wähler können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl teilnehmen. Wähler, welche durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen und diesen dem Wahlvorsteher zu übergeben, dürfen sich der Beihülfe einer Vertrauensperson bedienen.

Bommern, den 2. Juni 1903.

Der Amtmann: Frielinghaus.

Gras-Verkauf.

Am Dienstag, den 9. Juni, nachmittags 4 Uhr
läßt Herr Wirt **Fr. Knepper** zu **Heven** den **ersten Graswuchs** in seiner **Wegmann'schen Wiese** öffentlich nummerweise gegen Credit und Bürgschaft verkaufen. 7255

Heven, den 6. Juni 1903.

Dönhoff.

Gras-Verkauf.

Am Dienstag, den 9. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr,
lassen wir durch den beeid. Auktionator Herrn **August Pott** hier den **1. Graswuchs** in der früh. **Haarmann'schen Wiese** im **Kaltenbruch** öffentlich meistbietend verkaufen.

Witten, den 3. Juni 1903.

7177 **Der Magistrat.**

Gras-Verkauf.

Am Mittwoch, den 10. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr,
lassen wir durch den beeid. Auktionator Herrn **August Pott** hier den **1. Graswuchs** in der früher. **Buchholz'schen Wiese** im **Kaltenbruch** öffentlich meistbietend verkaufen.

Witten, den 3. Juni 1903.

7178 **Der Magistrat.**

Welt. Herr f. 1 großes od. 2 kl **Zimmer,** unmöblirt, i. g. Hause. Angeb. an d. Gschst. des Witt. Tabl. unter Z. 7209.

An der Bredde gelegenes

herrschaftl. Haus

ist unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen oder per Herbst zu vermieten.

Offerten unter S. S. 7165 an die Geschäftsstelle des Wittener Tageblatt.

Eine gutgehende

Konditorei u. Bäckerei

zu mieten gesucht.

Offerten unter R. K. 7228 an die Geschst. des Witt. Tagebl.

Freundliche, abgeschlossene

Etage

von 5—6 Zimmern per 1. Novbr. zu mieten gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter A. 6982 an die G. des Witt. Tgbl. erbeten.

Eine Wohnung

von 2 od. 3 Zimmer, auf Wunsch mit Stall und Gartenland, sofort oder später zu vermieten. 7172

Wannen 269. Fritz Wenkenfeld.

Der

Umbau und Renovirung

unserer Lokalitäten beginnt

Montag, den 8. ds. Mts.

Um unsere Waren vor Staub und Schmutz zu schützen, verkaufen wir sämtliche Artikel, nur neueste Waren, zu

fabelhaft billigen Preisen.

Jacob & Co.,

Witten, 26, Bahnhofstrasse 26.

Ausverkauf

aller Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Löwenstein, Witten.

(Der Umbau beginnt am 15. Juni.)

Einen großen Posten

Wachstuch-Reste

in den Längen von ½ bis 2 Meter

verkaufen wir zu

15, 25, 40, 60 u. 80 Pfg.

Gebr. Alsberg,

Witten.

Rhenser Mineralbrunnen

Ausstellung Düsseldorf 1902:
Goldene Medaille und Staatsmedaille
Niederlage bei **S. Lindenbaum Söhne.**

Velma Suchard

Letzte Neuheit in feinster Dessert-Chocolade der weltberühmten Chocoladenfabrik Suchard. Neues Verfahren — besondere Finesse der Ausführung durch Verwendung von edelsten, mildschmeckenden Cacaosorten.

Besseres Schuhzeug aus **Chevereaux-, Box-Calf-, Kalbleder** 2c. behandle man mit der nicht abfärbenden, säurefreien, schwarzen Ledercrême

Nigrin

Erzeugt fabelhaft raschen Glanz! Konserviert u. erhält d. Leder weich! Einfachste Behandlung!

Zu haben in Dosen à **10** Pfg. und größer in den meisten Geschäften.
7251 Fabrikant: **Carl Grüner** in **Göppingen.**

Der Wochenmarkt findet Feiertage halber nicht Donnerstag, sondern Mittwoch statt. 7257

Piano,

ganz neu, 5 Jahre Garantie, für 450 Mk. **zu verkaufen.**
7203 Wiesenstraße 20.

J. Ludwig's Kur-Bad,

Hagen, Wehringhauserstr. 1a,
2 Minuten vom Bahnhof,

Elektr. Lohe-Tannin-Bad,

Spezialbad 7236
gegen alle heilbaren inneren und äußeren Leiden. **Aerztliche Leitung.**

Soolbad Sassendorf.

Gasthof Rasche.

Logis mit voller Pension, Erwachsene **2,75 bis 3 Mk.**, Kinder **1—2 Mk.**

Einige tausend gebrauchte

Dachpfannen

preiswürdig abzugeben.
Näheres bei **C. Haffner.**
7210) **Witten**, Kalklager.

Brauer's

Kleider-Consum

jetzt nur

Bahnhofstrasse 62.

gegenüber der Post.

Heute und morgen haben wir als **beispiellos billig** extra ausgelegt:

Circa 365 Knaben-Schul-Anzüge 2,35 Mk.

für das Alter von 6 bis 13 Jahren, **nur ausgewählte starke Buckskinstoffe,** zum Aussuchen . . . . . per Stück

Brauer's

Kleider-Consum

jetzt nur

Bahnhofstrasse 62.

gegenüber der Post. 7243

Nationalliberale Partei

3. Bezirk: 7245

Breitestraße, Brüderstraße, Breddestraße, Bismarckstraße, Gartenstraße, Königsstraße, Königsplatz, Kurzestraße, Marktstraße, Moltkestraße, Nordstraße, Roonstraße, Wideystraße.

Sonnabend, den 6. Juni, abends 8 Uhr

findet im Lokale des Herrn **F. Bosch**, Breitestr., (Zu den Hohenzollern) eine

Partei-Versammlung

statt, wozu alle nationalliberal gesinnten Wähler freundlichst eingeladen werden.

Der Bezirksvorsteher.

Ausstellung

v. **Blinden verfertigten Gegenständen,** sowie **Leistungen in Schulfächern und Musik zu Witten,**

im Saale des evang. Gemeindehauses
am Sonntag, den 7., Montag, den 8. und Dienstag, den 9. Juni,
von nachm. 4 bis abends 10 Uhr:

Vortrag

über die Blinden und ihre Geschichte
Sonntag Abend 6 Uhr.

Eintrittskarten im Vorverkauf zum Preise von 30 Pfg. sind zu haben im Gemeindehause und beim erblindeten Bürstenmacher Herrn Kümmel, Wilhelmstraße Nr. 12.

Das Ausstellungs-Komitee.

Die Ausstellungsgegenstände sind verkäuflich.
Der Erlös dient zur Unterstützung der beteiligten Blinden.

Hotel-Restaurant

„Zur Stadt Witten"

Hauptstraße 12,

Inh.: **Carl Turk,**
empfiehlt seinen **schattigen Garten,** sowie **renovirte Kegelbahn,**
grosser und kleiner Saal
für Gesellschaften und Vereine zur gefälligen Benutzung.
Gleichzeitig mache zur **Besichtigung meiner großen Sammlung ausgestopfter Vögel, Tiere und Fische** aufmerksam.

Gute Weine.
Biere, hell und dunkel.

Sofort drei tüchtige

Anstreicher-Gehülfen

gesucht. 7211
W. Schult, Maler u. Anstreichermstr.
Werne bei Langendreer.

Zuverlässigen

Knecht

sucht **Louis de Ridder,**
7183) Johannisstraße.